

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Dritte Antithesis, oder Caluinische GegenLehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Der vierdte Artikel

Luc. 7.

Act. 7.

Math. 23.

Inn dergleichen Fällen zeuget die
schrift/ Daß solche Leute den Rath Got-
tes wider sich selbst verachten/ dem Gei-
st Gottes widerstreben/ vnd da sie Christus
habe versamlten wollen/ wie eine Henne
ihre Küchlein vnter ire Flügel versamlet/
da haben sie nicht gewolt. Damit denn
lauter angezeigt wird/ daß falsch von den
Caluinisten gelehret wird: Gott habe vñ
Ewigkeit her niemals einigen Willen ge-
habt/ solche Leute selig zu machen/ Sona-
dern das gegentheil ist war/ Daß da Gott
gewolt vñnd sie gern selig gemache hette/
die Gottlosen demselben Rath vñnd gnedi-
gen Willen Gottes sich widersezet habe.

Die Dritte Antithesis, oder
Caluinische Gegen Lehr.

Das die Auserwehleten vñnd
Wiedergeborenen nit können
den Glauben verlieren/ vñnd
verdampft werden/ wenn sie
gleich allerley grosse Sünde
vñnd Laster begehen.

Erst

Erklärung.

Als hievō den Auserwehlten gesagt wird / ist solches auff der Calvinisten irrigen Bahn gerichtet / Welche wider alle Schrifft fůrgeben / es seyen etliche Menschen durch Gottes blossen ledigen vnd freyen Willen / Rath / Schluß vnnnd fůrsatz also erwahlet / das vnnmůglich sey / das sie kůndten verlorn oder verdammet werden. Vnnnd welche einmal seyen aus Gott newgeborn / die kůnnen fortan nie mehr weder Glauben / noch heiligen Geist / oder Vergebung der Sůnden verschere vnnnd verlihren / sie sůndigen gleich was vnnnd wie hoch sie immer kůnnen vnnnd wollen.

Wie dieser beschůldigung wird den Calvinisten abermahl nichts auffgedichtet / viel weniger ihnen ihre meinung vnd Reden verkehret / allerwenigst an ihnen dasjenige verdampft / was die Gůttliche vnd ewige Wahrheit ist. Denn also findet man inn ihren 6ffentlichen Bůchern

Aa

geschrieen

Zach.
miscell.
fol. 242.

geschrieben: Si quis dicat, Remissionem peccatorum semel impetratam, per insequentem lapsus in sanctis fieri posse irritam, istotum euertit Euangelij scopum. So jemand saget / daß die einmal erlangte Vergebung der Sünden / durch folgende Sündenfall in den Heiligen zu nicht vnnnd vnkrefftig werde / der kehret den ganken Hauptzweck des Euangelij vmb.

Zan. miscell. f. 65.

Spiritus sanctus semel renato datus, cum eo manet in aeternum. Weñ der heilige Geist dem Wiedergeborenen gegeben wird / so bleibet er bey ihm in ewigkeit.

Nichtige
Beschönung
der Caluini-
schen
Lehr.

Vnnnd wiewol sie den Sachen bißweilen sich vnterstehen / einen glimpyß zu machen / damit / daß sie schreiben / Die Heiligen seyn auch mit iren schwachheit beladen / dadurch sie doch des Glaubens vnnnd H. Geistes nicht verlüstigt werden / also daß einer gedencen möchte / sie redeten nicht von groben vnnnd schrecklichen Sünden / sondern allein von anhangender Menschlicher schwachheit vnnnd blödig-

blödigkeit/die auch den Heiligen Gottes
in dieser Welt noch anleben / auch wol
bißweilen diese vnnnd dergleichen Reden
führen / daß durch grobe Sünde der H.
Geist verloren werde / der Glaube schier
verschwinde/ vnd die Auserwehleten viel
an Gott verlieren / erzürnen Gott hefti-
tig/ vnnnd werden der ewigen Verdammis
schuldig / So erklären sie doch ihre Mei-
nung an andern orten selbs so lauter/ daß
wol zu sehen/daß in ihrem Munde nichts
gewisses / vnnnd vmb ihr fürgeben lauter
Betrug vnd Teufscherey ist. Denn also
schreiben sie in ihren Büchern öffentlich:
Die Frage ist / Ob die Auserwehleten / Par. f. 842
hier zwischen/ wenn sie sündigen/ den H.
Geist gang vnd gar verlieren/ den Glaus-
ben aufschütten? Antwort: Nein/ Denn
ob wol die wirkliche Krafft solcher Gab-
en als des Geistes / der Kindschafft /
Glaubens vnnnd Ernewerung / sich eine
zeitlang inn ihnen verleuret / dennoch so
verlieren sie solchen Geist / Glauben vnd
Ernewerung nicht gar.

Na ij

Daß

Daß sie aber durch die Schwachheiten der Auserwehleten nit nur schlechte gemeine Sünden / sondern auch grobe vnnnd schreckliche Laster wöllen gemeinet vnd verstanden haben / bey welchen denn noch der heilige Geist vnd Gottes Hülfe nicht verlohren werde / Solchs ist mit Nachfolgenden ihren eignen Worten beyzubringen.

Par. f. 83.
ed marg.

Die Auserwehleten / sprechen sie / straucheln vnnnd sündigen offte schwerlich vnd gröblich / als Dauid mit Ehebruch vnnnd Todtschlag / Petrus mit verleugnung seines Heylandes Christi.

Bez. vol.
the. pr. f.
207o

Sed Petrum abnegando Christum, & Dauidem ruentem in adulterium, non amisisse fidem & Spiritum sanctum, Aber Petrus habe mit Verleugnung Christi / Dauid mit seinem Ehebrüchischem fall / weder Glauben noch heiligen Geist verlohren. Sapè complures ex

Her. Ren.
in aur. sal.
est. f. 175.

Electorum numero sunt, qui vitam pessimam ducunt. Es sind offte sehr viel aus der zal der Auserwehleten / die ein böß Gottlose Leben führen.

Item/

Item / Es haltet sich mit dem Glauze Bullinge
ben in den Auserwehlten / gleich wie mit
der Sonnen am Himmel / die wird wol
von Wolcken vberzogen / vnnnd verdun-
ckelt / aber nicht gar aufgeleschet.

Ja sie schreiben noch ferner: Ob
schon die Auserwehlten so schwach vnd
hinffellig seyen: tamen in sua infirmita-
te maiorem perseuerantiam habent,
quā Adam in sua perfectione habuit,
haben sie dennoch in solcher irer schwach-
heit / deswegen daß es mit ihnen nicht
vnterschlagen / noch sie der seligkeit verlustig
werden künden / mehr vnnnd stärkerer ge-
wissenheit / denn Adam gehabt / da er noch
in der Vnschuld gewesen ist.

Kommen endlich so fern / daß sie
schreiben / Electos & renatos nunquam
peccare plena voluntate, Die Auser-
wehlten vnnnd Wiedergeborenen sündigen
nicht mehr mit ganzem Willen: sed ex
infirmitate fidei, sondern aus schwach-
heit des Glaubens. Ja / in illis non esse
peccata mortalia, Es sey in ihnen keine
Todsünde zu finden.

Na iii Diese

Ronn. in
cat. aur.
fol. f. 26 re

Zanch.
misc. fol.
242a & 720

Diese Grewel Lehr verwerffen vnd
verdammen wir von Herzen. Verdamm
men aber hiemit so gar nie die Göttliche
Warheit / daß wir es eben darumb ver
dammen/dieweil es der Göttlichen War
heit vnnnd dem Wort Gottes durchaus
zuwider / wie solchs inn Sprüchen vnnnd
Exempeln der Schrift lauter zusehen ist.
Denn das wiedergeborene vnnnd heilige
Leut den Geist vnd die hulde Gottes ver
lieren können / Solchs bezeugt Ezechiel:
Wo sich der Gerechte lehret von seiner
Gerechtigkeit / vnd thut böses / vnd lebet
nach allen Greweln / die ein Gottloser
thut/solte der leben: spricht der HERR.
Ja aller seiner Gerechtigkeit / die er ge
than hat / sol nicht gedacht werden.
Sondern inn seiner Vbertretung vnnnd
Sünde / die er gethan hat/sol er sterben.
Paulus schreibt an seine Galater: Die
durchs Gesetz gerecht werden wollen /
alle die auff dieser Meinung stehen / ha
ben Christum verlohren / seyn von der
Gnaden gefallen. Petrus schreibet auß
drücklich / Elliche da sie entfliehen dem
vnstat

Zeugnis/
d; die wie
vergebore
nen können
den heilige
Geist ver
lieren.
Ezech. 18.

Gal. 5.

2. Pet. 2.

vnflut der Welt / durch die erkenntnis des
Herrn vnd Heylands Jesu Christi / wer-
den sie widerumb inn dieselbige geflocht-
ten / etc. David da er nun wieder be- psal. 51.
kehret worden / bittet er / Daß nun hinfür-
ro Gott seinen H. Geist nicht von ihm ne-
men wolle. Damit er ja anzeiget / beides
was ihm zuuor begegnet / so wol auch was
sonsten andern inn gleichem fall widerfar-
ren könnte.

Auff diesen schlag gehen viel herrli-
cher Vermahnungen / viel ernstliche be-
drawungen / die man hin vnd wider in der
Schrifte höret / damit Gott sein Volck
zu beharlichem Glauben / ernstlicher
Buß / vnd vnärgerlichem Leben antreiben
vnd ermuntern lesset. Als das man den
Tempel Gottes nicht sol verderben / 1.
Corinth. 3. Des schwachen Bruders
vmbkommen mit Ergernis nicht verur-
sachen / 1. Corinth. 8. Den Geist nicht
dempffen / 1. Thess. 5. In Christo dem
rechten Weinstock verbleiben solle / auff
daß wir nicht weggeworffen werden /
Johan. 15. Welchen Vermahnungen

A a iij alle

alle Krafft vnd Safft entgehet / da Glaub
ben vnnnd Geist nicht kan aufgetrieben
werden.

Exempel
deren / so
den heilige
Geist vnd
Glauben
durch sin
de verlohe
ren haben.
Aaron /
Deut. 9.

Was die Exempel anlanget / man
gelt auch nicht an Exempel deren / die
aus Gottes Gnade inn Ungnade / aus
Glauben in Unglauben gesunken / vnd
des Geistes Gottes verlustig worden sind.
Aaron war heilig vnnnd wiedergeboren /
aber er fiel inn grewliche Abgötterey /
Exodi 32. vnnnd wurde der HERR
so zornig vber ihn / daß er ihn vertilgen
wolte.

David.

Wer bey David der zeit / als er in
Ehebruch vñ Todschlag gerathen / glau
ben vnnnd Gottes Geist suchen wil / muß
selbs alles Glaubens beraubet / vnd lauter
ohne Geist Gottes seyn. Ob auch wol
Christus für Petrum gebeten / daß sein
Glaub nicht auffgehöret / vnd er im Un
glauben nicht verdorben ist / Dennoch so
wenig Licht vnnnd Finsternis beysam
men seyn können / So wenig muß er der
Stunde / Glaubens gehabt haben / als
er THX istum verleugnet hatte. Tho
mas

Petrus /
Luc. 22.

mas

was wird von Christo selbs incredulus,
 Unglaubig genennet / Wo muß denn
 damaln der Glaub bey vnglauben gewoh-
 net/ vnd sich beyde in einem Herken ver-
 tragen haben?

Vnd daß wir diesen Handel bez^{erste El}
 schliessen / Sind nicht Adam vnd Eva^{teru.}
 außgewählte vnd heilige Leute gewesen?
 heiliger als kein Mensch hernach inn aller
 Welt geboren worden / Christum den
 Sohn Gottes ausgenommen. Da sie
 nun die Vbertretung begangen / vnd es
 mit ihnen geheissen hat: Morie mori-
 eris, des Todes gestorben / Ist denn da-
 mals die Sünde nicht tödtlich bey ihnen
 gewesen? Solle der Geist Gottes/
 Gnade vnd Glauben damaln von ihnen
 nicht allerdings gewichen seyn? Dis-
 eynige Exempel solte den Calvinisten so
 gnug vnd mechtig seyn / daß wo sie sich
 nochmaln einiger Vnwarheit schemen
 köndten/ inn diesem Fall ihren Irrthumb
 mit scham erkennen / vnd mit solchen
 Greueln nunmehr die Kirchen Gottes
 vnbeirübt vnd vnuerworren lassen solten.

Na v Denn

Thomas /
 Joh. 20.

Psal. 51.

Denn daß sich diese Leute mit Dauidis wort behelffen wollen / da er bittet / Nimm nicht deinen H. Geist von mir / welches Dauid ohne beywohnenden guten Geist nicht hette beten können / dessen Schluß sind wir nicht in abrede. Es hat aber Dauid so nicht gebetet / da er noch in vnbereweter Vnzucht vnnnd Todschlag gelegen: Sondern da er auff angehörte Bußpredigt des Propheten allbereit widerkehret / vnnnd mit Gott aufgesöhnet war. So spricht auch der Prophet zu ihme: Der H^e x x hat deine Sünde weggenommen. Darauf folget / Das sie zuuor ob ihme geschwebet / vnd er also Vergebung der Sünden / vnnnd Gottes hulde nicht müße gehabt haben.

Erklärung
der Ver-
heißunge/
von der
Christen
beständig-
keit.
Joh. 10.

Was auch sonst von den Calu-
nisten eingewendet wird / aus den tröstli-
chen verheißungen / welche von den Auf-
erwehleten Gottes im heiligen Euange-
lio gelesen werden / Als daß sie niemand
aus der Hand ihres Hirten Christi reißen
solle / Daß vnmöglich sey / sie inn Ir-
thumb verführet werden / Vnnnd daß
Christus

Christus

Christus für sie bittet / daß ihr Glaube nicht
 aufhöre / ist solchs alles zu erweisung des
 Calvinischen Irrthums nicht genug vnd
 erheblich. Denn diese Sprüche alle allein
 dahin gehen / daß sie anzeigen / GDe
 wolle an seinem ort das seinige thun / vnd
 an sich zu ihrem Heil nichts erwinden las-
 sen. In mittels aber vnbenommen / wo
 Menschen sich selbst verwahrlosen / dem
 Geist Gottes widerstreben / vnd sich ab-
 wenden von dem H. Gebot / daß ihnen
 gegeben war / vnd also sich selbs in Ver-
 derben bringē / daß als denn Gott mit sei-
 ner Gnad auch vngelundē / vñ sein Wort
 vnd geoffenbarten Willen inn einen oder
 den andern weg nachzusetzen mechtig sey.

Die Vierdte Antithesis, oder Calvinische GegenLehr.

Die / so nicht erwehlet seind /
 müssen verdammet werden /
 vnd können nit Selig werden /
 wenn sie gleich tausentmal ge-
 tauft würden / vnd täglich
 zum